Der Stern.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

Motto: Es ist besser, daß wir unsere Angelegenheiten eigenhändig vor die Oeffentlichkeit bringen, als selbige durch Andere mißrepräsentiren zu lassen.

IV. Band. Dezember 1872. Nr. 12.

Katechismus für Kinder.

Siebenzehntes Kapitel.

Priesterthum — Organisation der Kirche.

1. Fr. Durch wen wird die Kirche Christi regiert?

Ant. Durch das heilige Priesterthum.

2. Fr. In wie viele Hauptabtheilungen unterscheidet sich das heilige Priesterthum?

Ant. In Zwei — das Priesterthum Melchisedek's, welches das höhere ist; dann in das Priesterthum Aarons, das niederere.

3. Fr. Warum wird das höhere Priesterthum das Priesterthum Melchisedek's genannt?

Ant. Weil Melchisedek ein solch großer Hoherpriester war; und um den zu öftern Gebrauch des Namens Jehovah, nach dessen Sohnes Namen man dieses Priesterthum nannte, zu vermeiden. Lehren und Bündnisse, 3, 1.

„Warum das Erste genannt wurde, das Priesterthum Melchisedek's, ist, weil derselbe ein so großer Hoherpriester war. Vor seinen Tagen nannte man es — *das heilige Priesterthum, nach der Ordnung des Sohnes Gottes*; aus Achtung und Verehrung des höchsten Wesens aber, und um die zu öftere Wiederholung Seines Names zu vermeiden, nannte sie, die Kirche in alten Tagen, dieses Priesterthum nach Melchisedek, oder das Priesterthum Melchisedek's."

4. Fr. Welche Gewalt und Vollmacht gehört dem Priesterthum Melchisedek's?

Ant. Das Recht der Präsidentschaft zu halten, die Offenbarungen vom Himmel zur Leitung der Kirche zu empfangen, und die Schlüssel zu allen ihren geistigen Segnungen inne zu haben. Lehren und Bündnisse, 3, 3—9.

„Das Priesterthum Melchisedek's haltet das Recht der Präsidentschaft, und hat Gewalt und Vollmacht über alle Aemter in der Kirche zu allen Zeitaltern der Welt, um in geistigen Dingen zu administriren .... Die Gewalt und Vollmacht des höheren oder melchisedekischen Priesterthums ist, die Schlüssel zu allen geistigen Segnungen der Kirche zu halten — das Vorrecht, die Geheimnisse des Königreiches zu empfangen, die Himmel vor ihnen geöffnet zu haben, um zu verkehren mit der allgemeinen Versammlung und Kirche der Erstgebornen, und um sich der Gemeinschaft und Gegenwart Gottes, des Vaters, und Jesus, dem Vermittler des neuen Bundes, zu erfreuen."

5. Fr. Welche Gewalt und Vollmacht gehört dem aaronischen Priesterthum?

Ant. Die Schlüssel des Verkehrs mit Engeln zu halten, und in äußern Ordonnanzen zu dienen. Lehren und Bündnisse, 3, 10.

„Die Gewalt und Vollmacht des niederern, oder aaronischen Priesterthums ist, die Schlüssel des Verkehrs mit Engeln zu halten, und in den äußern Ordonnanzen dem Buchstaben des Evangeliums, zu dienen — als wie die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, übereinstimmend mit den Bündnissen und Befehlen."

6. Fr. Warum wird dieses Priesterthum das niederere Priesterthum genannt?

Ant. Weil dasselbe zu dem Priesterthum Melchisedek's ein Anhang oder eine Zugabe bildet. Lehren und Bündnisse 3, 8.

„Warum es das niederere Priesterthum genannt wird, ist, weil dasselbe ein Anhang zu dem größeren, oder dem melchisedekischen Priesterthum bildet und Gewalt hat, in den äußern Ordonnanzen zu dienen."

7. Fr. Warum heißt das niederere Priesterthum das aaronische Priesterthum?

Ant. Es wird das aaronische Priesterthum genannt, weil dasselbe auf Aaron und seine Nachkommen auf immer bestätigt wurde. Lehren und Bündnisse, 3, 8.

„Das zweite Priesterthum wird das Priesterthum Aarons genannt, weil dasselbe auf Aaron und seine Nachkommen durch alle Generationen hindurch bestätigt wurde."

8. Fr. Warum wurde dieses Priesterthum das levitische Priesterthum genannt?

Ant. Weil der Herr den Stamm Levi von den Kindern Israels erwählte, daß derselbe dem Aaron und seinen Söhnen gegeben werde, um in den äußern Ordonnanzen des Hauses des Herrn zu dienen. 4. Mose 3, 5—9.

„Und der Herr redete mit Mose und sprach: Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen, und seiner und der ganzen Gemeinde Hut warten, vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung, und warten alles Geräthes der Hütte des Stifts, und der Hut der Kinder Israels, zu dienen am Dienst der Wohnung. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israels."

9. Fr. Warum erwählte der Herr die Leviten, um vor Ihm zu dienen?

Ant. Er erwählte die Leviten, um vor ihm zu dienen, an Statt der Erstgebornen unter den Kindern Israels, denn Er hatte vorher die Erstgebornen in Israel zu diesem Zwecke erwählt gehabt. 4. Mose 3, 11—13.

„Und der Herrr redete mit Mose, und sprach: Siehe, ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Israels, für alle Erstgeburt, die die Mutter brechen, unter den Kindern Israels, also, daß die Leviten sollen mein sein. Denn die Erstgeburten sind mein, seit der Zeit ich alle Erstgeburt schlug in Egyptenland; da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an bis auf das Vieh, daß sie mein sein sollten, ich der Herr."

10. Fr. Welche Aemter umfaßt das Priesterthum Melchisedek's?

Ant. Diejenigen der Apostel, Siebenziger Patriarchen oder Evangelisten, Hohenpriester und Aeltesten.

11. Fr. Welches sind die Pflichten eines Apostels?

Ant. Ein besonderer Zeuge zu sein von dem Namen Christi, die Kirche aufzubauen, zu organisiren und darüber präsidiren und in allen den Segnungen und Ordonnanzen derselben zu dienen.

12. Fr. Welches sind die Pflichten eines Patriarchen?

Ant. Es ist die Pflicht eines Patriarchen, die Vaterlosen in der Kirche zu segnen, ihnen vorausfagend, was über sie und ihre Kinder kommen soll. Er haltet zugleich auch Vollmacht, in den übrigen Ordonnanzen der Kirche zu handeln. Lehren und Bündnisse 103, 38.

„Dir ein Patriarch zu sein, um die siegelnde Segnung meiner Kirche, ja den

heiligen Geist der Verheißung, zu halten, wodurch ihr versiegelt werdet zum Tage der Erlösung, daß ihr nicht fallet, obschon die Stunde der Versuchung über euch kommen mag."

14. Fr. Warum segnet der Patriach die Heiligen?

Ant. Damit sie der zu erlangenden Segnungen gedenken, und im Streben nach denselben zum beständigen Glauben und Fleiß angespornt werden, damit sie auf diese Weise ausharren bis an's Ende, und so der Erfüllung der Verheißungen des Herrn sich erfreuen mögen.

14. Fr. Welches sind die Pflichten eines Siebenzigers?

Ant. In alle Welt zu gehen, um das Evangelium zu predigen und dessen Ordonnanzen zu handhaben. Lehren Bündnisse 3, 13, 43.

„Die Siebenziger sind, um im Namen des Herrn zu handeln, unter der Direktion der Zwölfe oder des reisenden hohen Rathes, im Aufbauen der Kirche und im Reguliren aller Umstände derselben unter allen Nationen — erstlich unter den Heiden, hernach unter den Juden; nachdem die Zwölfe ausgesandt sind, welche die Schlüssel halten, durch Verkündung des Evangeliums Jesu Christi die Thüre zu öffnen — und erstlich unter den Heiden, hernach unter den Juden .... Und diese Siebenziger seien reisende Minister (Diener), unter den Heiden zuerst, und also auch unter den Juden; aber andere Berufene der Kirche, welche nicht zu den Zwölfen, auch nicht zu den Siebenzigern gehören, sind nicht unter der Verantwortlichkeit, unter alle Nationen zu gehen, sondern mögen reisen, nachdem ihre Umstände es erlauben werden, jedoch können sie ebenso hohe und verantwortliche Aemter der Kirche bekleiden."

15. Fr. Welches sind die Pflichten eines Hohenpriesters?

Ant. In den Ordonnanzen und Segnungen der Kirche zu handeln, seine besondere Pflicht aber ist, zu präsidiren. Lehren und Bündnisse, 3, 5; 103, 42.

„Hohepriester nach der Ordnung des Priesterthums Melchisedek's haben ein Recht, in ihrer eigenen Stellung zu funktioniren, unter der Direktion der Präsidentschaft, in der Handhabung geistiger Dinge; und können auch im Amte eines Aeltesten, Priesters, (nach der levitischen Ordnung), Lehrers, Diakons und als Mitglieder handeln."

„Welche sollen gesetzt sein als stehende Präsidenten oder Diener des Herrn über die verschiedenen auswärts zerstreuten Zweige, und wenn sie wünschen, mögen sie auch reisen, es ist aber vorzuziehen, daß sie als stehende Präsidenten geweiht werden, dies ist das Amt ihres Berufes, spricht der Herr, euer Gott."

16. Fr. Wie werden alle die Beamten vom Priesterthum Melchisedek's genannt?

Ant. Aelteste.

17. Fr. Welches sind die Pflichten eines Aeltesten?

Ant. Zu predigen und zu taufen; andere Aelteste und auch Priester, Lehrer und Diakonen zu weihen; das Abendmahl des Herrn zu ertheilen; die Hände aufzulegen und in allen Versammlungen die Leitung zu übernehmen. Lehren und Bündnisse 2, 6—9—19; 3, 6—7.

„Es ist sein Beruf, zu taufen und andere Aelteste, Priester, Lehrer und Diakonen zu weihen, und das Brod und den Wein zu ertheilen, — welches die Sinnbilder des Fleisches und Blutes Christi sind, — und die zu confirmiren (bestätigen), welche in die Kirche getauft sind durch das Auflegen der Hände zur Taufe mit Feuer und dem heiligen Geiste, den Schriften gemäß; und zu lehren, zu erklären, zu ermahnen, zu taufen und über die Kirche zu wachen; und die Kirche zu bestätigen durch das Auflegen der Hände und das Geben des heiligen Geistes; und soll die Leitung in allen Versammlungen übernehmen. Die Aeltesten sollen die Versammlungen leiten, wie sie durch den heiligen Geist geführt werden, gemäß den Befehlen und Offenbarungen Gottes ..... Alle Mitglieder der Kirche Christi, welche Kinder haben, sollen dieselben vor die Aeltesten der Kirche bringen,

damit diese ihnen in dem Namen Jesu Christi die Hände auflegen, und in seinem Namen sie segnen."

„Ein Aeltester hat das Recht, wenn ein Hoherpriester nicht gegenwärtig ist, an dessen Statt zu handeln. Der Hoherpriester und Aelteste sind, um in geistigen Dingen zu funktioniren, gemäß den Bündnissen und Befehlen der Kirche; und sie haben das Recht, in allen diesen Aemtern der Kirche zu handeln, insofern keine höheren Autoritäten gegenwärtig sind."

18. Fr. Welche Aemter umfaßt das aaronische Priesterthum?

Ant. Diejenigen eines Bischofs, Priesters, Lehrers und Diakonen.

19. Fr. Welches sind die Pflichten eines Bischofs?

Ant. Ueber alle die niederern Aemter des aaronischen Priesterthums zu präsidiren, die äußern Ordonnanzen zu handhaben, die zeitlichen Geschäfte der Kirche zu leiten, und über die Uebertreter ein Richter zu sein. Lehren und Bündnisse 3, 32—33.

„Das Amt eines Bischofs besteht in der Handhabung zeitlicher Dinge ..... auch, ein Richter in Israel zu sein, die Geschäfte der Kirche zu besorgen, im Gerichte zu sitzen über Uebertreter, nach dem Zeugnisse, wie es vor ihn gelegt werden mag den Gesetzen gemäß ..... So soll er ein Richter sein, selbst ein allgemeiner Richter unter den Einwohnern Zions, oder in einer Abtheilung Zions, oder in irgend einer Gemeinde der Kirche, dahin er zu diesem Amte bestimmt wurde."

20. Fr Welches sind die Pflichten eines Priesters?

Ant. Zu predigen, zu taufen, das Abendmahl des Herrn zu ertheilen, und die Heiligen zu besuchen und sie zu ermahnen. Lehren und Bündnisse 2, 10.

„Des Priesters Pflicht ist, zu predigen, zu lehren, zu erklären, zu ermahnen, zu taufen, das Abendmahl zu ertheilen und die Wohnungen eines jeden Mitgliedes zu besuchen, und sie zu ermahnen, offen und im Stillen zu beten und alle Familienpflichten zu erfüllen; er mag auch andere Priester, Lehrer und Diakonen ordiniren; und soll er die Leitung von Versammlungen übernehmen, wenn kein Aeltester gegenwärtig ist, sonst soll er (der Priester) nur predigen, lehren, erklären, ermahnen, taufen, und das Haus eines jeden Mitgliedes besuchen, und sie ermahnen, offen und im Stillen zu beten und alle Familienpflichten zu erfüllen. In allen diesen Pflichten soll der Priester den Aeltesten unterstützen, wenn Umstände es verlangen."

21. Fr. Welches sind die Pflichten der Lehrer und Diakonen?

Ant. Die Pflichten eines Lehrers sind, über die Kirche zu wachen und sie zu stärken und zu sehen, daß die Heiligen in Liebe und Einigkeit leben und ihre Pflichten erfüllen. Die Pflichten eines Diakonen sind, den Lehrer in seinen Pflichten zu unterstützen und der Heiligen zu warten. Lehren und Bündnisse, 2, 11.

„Des Lehrers Pflicht ist, beständig über die Kirche zu wachen und mit derselben zu sein und sie zu stärken; zu sehen, daß keine Ungerechtigkeit in der Kirche, weder — gegenseitiger Haß — weder Lügen und Verläumdung noch andere üble Reden, seien; ferner, daß sich die Kirche öfters versammle und daß alle ihre Mitglieder ihre Pflichten erfüllen; und er soll die Leitung der Versammlungen übernehmen, wenn Aelteste oder Priester abwesend sind — und wenn Umstände es verlangen, sollen die Diakonen ihn in allen seinen Pflichten in der Kirche unterstützen; aber weder Lehrer noch Diakonen haben die Vollmacht, zu taufen, das Abendmahl zu ertheilen oder Hände aufzulegen; hingegen aber sind sie da, um zu warnen, zu erklären, zu lehren und Jedermann einzuladen, zu Christo zu kommen."

22. Fr. Auf welche Weise wird das Priesterthum auf andere Menschen übertragen?

Ant. Durch Weihe.

23. Fr. Wie geschieht diese Weihe?

Ant. Diejenigen, welche das Priester-

thum halten, weihen Andre dazu, nach den Gaben und der Berufung Gottes an sie; und sie werden geweiht durch die Macht des heiligen Geistes, durch das Auflegen der Hände. Lehren und Bündnisse 2, 12. Buch Mormon, Moroni 3, 1.

„Jeder Aelteste, Priester, Lehrer oder Diakon soll geweiht werden nach den Gaben und der Berufung Gottes an ihn; und er soll geweiht werden durch die Macht des heiligen Geistes, welcher in demjenigen wohnt, der ihn weiht."

„Die Weise, wie die Jünger, welche die Aeltesten der Kirche genannt wurden, Priester und Lehrer weihten. Nachdem sie zum Vater im Namen Christi gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf, und sagten: Im Namen Jesu Christi weihe ich dich zum Priester, (oder wenn es ein Lehrer war zum Lehrer) um Buße und die Vergebung der Sünden durch Christum zu predigen, mit Beständigkeit im Glauben an seinen Namen bis an's Ende. Amen. Und auf diese Weise weihten sie Priester und Lehrer, nach den Gaben und dem Berufe Gottes an die Menschen; und sie weihten sie durch die Macht des heiligen Geistes, welcher in ihnen war."

24. Fr. Kann irgend ein Mann sich selbst das Priesterthum nehmen?

Ant. Nein. Niemand kann das Priesterthum halten, ausgenommen, er sei von Gott dazu berufen, durch Jemanden, der das Priesterthum haltet. Hebräer 5, 4. Lehren und Bündnisse 13, 4.

„Und Niemand nimmt ihm selbst die Ehre; sondern der auch berufen sei von Gott, gleichwie Aaron."

„Und wieder, ich sage zu euch, daß es Niemanden gegeben sein soll, zu gehen, um mein Evangelium zu predigen, oder meine Kirche aufzubauen, ausgenommen, er sei dazu geweiht durch irgend Einen, der Vollmacht hält, und es der Kirche bekannt ist, daß er Vollmacht hat und von den Häuptern der Kirche auf richtige Weise geweiht wurde."

25. Fr. Von woher wurde das heilige Priesterthum zuerst gegeben?

Ant. Direkt vom Himmel.

26. Fr. Ist mit der Weihe oder Ordination irgend ein allgemeines Prinzip verbunden?"

Ant. Ja. Jeder Mann, welcher ein Amt des Priesterthums haltet, kann auch Andere zu demselben oder einem niederern Amte, nicht aber zu einem höheren, weihen.

27. Fr. Ist auch mit dem Dienste in den Aemtern des Priesterthums irgend ein allgemeines Prinzip verbunden?

Ant. Ja. Ein Mann, der ein Amt des Priesterthums haltet, kann in seinem eigenen, oder in irgend einem niederern Amte des Priesterthums, nicht aber in einem höheren, dienen.

28. Fr. Sind die verschiedenen Aemter des Priesterthums besonders organisirt?

Ant. Ja. Sie sind als verschiedene Kollegien (Quorums) organisirt, um mit Erfolg und in geregelter Uebereinstimmung die Erfüllung ihrer Pflichten in der Kirche zu erzwecken.

29. Fr. Welches sind die verschiedenen Kollegien in der Kirche?

Ant. Die erste Präsidentschaft, die zwölf Apostel, der hohe Rath, die Siebenziger, die Hohenpriester, die Aeltesten, die Priester, die Lehrer und Diakonen.

30. Fr. Was ist die erste Präsidentschaft?

Ant. Drei von Denen, welche das Hohepriesterthum und Apostelamt halten, Erwählte, um über die ganze Kirche zu präsidiren und deren Angelegenheiten zu leiten. Dieses Kollegium besteht aus einem Präsidenten vom Amte des Hohenpriesterthums, und zwei Räthen. Die Pflicht des Präsidenten ist, über die ganze Kirche zu präsidiren, ein Seher, Offenbarer, Uebersetzer und ein Prophet zu sein. Lehren und Bündnisse 3, 11—42.

„Von dem Priesterthum Melchisedek's, drei präsidirende Hohepriester, von diesem Körper erwählt, bestimmt und geweiht zu diesem Amte, und unterstützt mit dem Zutrauen, Glauben und dem Gebete der Kirche, formiren ein Kollegium der Präsidentschaft der Kirche ..... Und wieder, die Pflicht des Präsidenten von dem Amte des Hohenpriesterthums ist, über die ganze Kirche zu präsidiren, und zu sein, gleichwie Mose. Seht, hier ist Weisheit; ja, ein Offenbarer, ein Uebersetzer und ein Prophet zu sein, alle Gaben Gottes haltend, welche er (Gott) dem Haupte seiner Kirche ertheilt."

31. Fr. Wer war der erste Präsident der Kirche?

Ant. Joseph Smith, der Prophet.

32. Fr. Wer waren seinen Räthe?

Ant. Sidney Rigdon und Friedrich G. Williams. Der Letztere wurde entlassen und an seine Stelle Hyrum Smith berufen, welcher darin verblieb, bis er zum präsidirenden Patriarchen geweiht wurde, worauf, um seinen Platz zu füllen, William Law als Rath ernannt ward, der dann abfiel.

33. Fr. Wer bildet gegenwärtig die erste Präsidentschaft der Kirche?

Ant. Brigham Young, Präsident; Georg A. Smith und Daniel H. Wells, Räthe.

34. Fr. Wer ist der präsidirende Patriarch?

Ant. John Smith, der älteste Sohn von Hyrum Smith, dem Patriarchen.

35. Fr. Was sind die zwölf Apostel?

Ant. Sie sind als ein reisender und präsidirender hoher Rath organisirt, die Kirche aufzubauen und deren Geschäfte zu ordnen, in aller Welt, unter der Direktion der ersten Präsidentschaft der Kirche. Lehren und Bündnisse 3, 11—12—17.

„Die zwölf reisenden Räthe sind berufen, zwölf Apostel oder besondere Zeugen von dem Namen Christi in aller Welt zu sein; diese Weise sich unterscheidend von andern Berufenen und deren Pflichten in der Kirche. ..... Die Zwölfe sind ein reisender, präsidirender hoher Rath, um im Namen des Herrn zu handeln, unter der Direktion der Präsidentschaft der Kirche, angemessen den Institutionen des Himmels; die Kirche aufzubauen und alle deren Geschäfte zu ordnen unter allen Völkern; erstlich unter den Heiden, hernach unter den Juden ..... Es ist die Pflicht der Zwölfe, in allen großen Gemeinden der Kirche evangelische Diener zu weihen, wie dieselben ihnen durch Offenbarung bezeichnet werden."

36. Aus wem besteht gegenwärtig das Kollegium der zwölf Apostel?

Ant. Aus Orson Hyde Präsident; Orson Pratt, John Taylor, Wilford Woodruff, Charles C. Rich, Lorenzo Snow, Erastus Snow, Franklin D. Richards, Georg Q. Cannon, Brigham Young jun., Joseph F. Smith und Albert Carrington.

37. Fr. Worin besteht der hohe Rath und welches sind dessen Pflichten?

Ant. Der hohe Rath besteht aus zwölf Hohenpriestern und ist es deren Berufung, wichtige Schwierigkeiten, welche in der Kirche entstehen möchten, zu ordnen. Lehren und Bündnisse 5, 1.

„Der hohe Rath wurde verordnet durch Offenbarung, zum Zwecke der Ordnung von wichtigen Schwierigkeiten, welche in der Kirche entstehen möchten, und welche durch die Kirche oder deren Bischöfe nicht zur Zufriedenheit betreffender Parteien entschieden werden könnten."

38. Fr. Wie sind die Siebenziger organisirt?

Ant. In Kollegien von je siebenzig Aeltesten, von welcher Zahl sieben erwählt sind, um zu präsidiren. Die sieben Präsidenten des ersten Kollegiums der Siebenziger präsidiren über alle Kollegien. Lehren und Bündnisse 3, 43.

„Und es ist dem Gesichte (Vision) gemäß, die Ordnung der Siebenziger zeigend, daß

sie sollten sieben Präsidenten haben, damit diese über sie präsidiren und erwählt seien aus der Zahl der Siebenziger; und der siebente Präsident von den sieben Präsidenten präsidire über die andern sechs; und diese sieben Präsidenten sind, um andere siebenzig zu erwählen, nebst den ersten siebenzig, zu denen sie gehören, und sollen über sie präsidiren; und wieder andere siebenzig, bis zur Zahl von siebenmal siebenzig, insofern die Arbeit des Weinberges es als Nothwendigkeit verlangt."

39. Fr. Wer sind die sieben Präsidenten des ersten Kollegiums der Siebenziger?

Ant. Joseph Young, Levi W Hancock, Henry Herriman, Albert P. Rockwood, Horace S. Eldredge, Jakob Gates und John Van Cott.

40. Fr. Bilden die Aeltesten, Priester, Lehrer und Diakonen eigene Collegien, mit deren respektiven Präsidentschaften?

Ant. Ja, die Mitglieder eines jeden dieser Aemter bilden je ein eigenes Kollegium, welches einen Präsidenten mit seinen zwei Räthen hat.

41. Fr. Was ist die Präsidentschaft des aaronischen Priesterthums?

Ant. Das Bischofsamt. Lehren und Bündnisse 3, 8.

„Das Bischofsamt ist die Präsidentschaft dieses Priesterthums, und haltet die Schlüssel und Autorität desselben."

42. Fr. Wer hat ein gesetzliches Recht zu diesem Amte?

Ant. Niemand, außer den wirklichen Nachkommen Aarons. Lehren und Bündnisse 3, 8—32. 22, 2.

„Kein Mann hat ein gesetzliches Recht zu diesem Amte, die Schlüssel dieses Priesterthums zu halten, ausgenommen, er sei ein wirklicher Nachkomme Aarons ..... Denn ohne daß er ein wirklicher Nachkomme sei, kann er die Schlüssel dieses Priesterthums nicht halten."

„Wenn sie wirkliche Nachkommen Aarons sind, haben sie ein gesetzliches Recht zum Bischofsamte, insofern sie die Erstgebornen unter den Söhnen Aarons sind; denn die Erstgebornen halten das Recht der Präsidentschaft über dieses Priesterthum und die Schlüssel oder Autorität desselben. Kein Mann hat ein gesetzliches Recht zu diesem Amte, die Schlüssel dieses Priesterthums zu halten, ausgenommen er sei ein wirklicher Nachkomme und ein Erstgeborner Aarons"

43. Fr. Durch wen muß ein wirklicher Nachkomme Aarons zum Bischofsamte geweiht werden?

Ant. Durch die Präsidentschaft des melchisedekischen Priesterthums. Lehren und Bündnisse 22, 2.

„Und die wirklichen Nachkommen Aarons, desgleichen, müssen durch diese Präsidentschaft bestimmt, und für würdig erfunden und gesalbet und geweiht werden unter den Händen dieser Präsidentschaft, anderwegs sind sie nicht gesetzlich bevollmächtigt, in ihrem Priesterthum zu handeln; in Kraft der Verordnung aber, ihr Recht der Uebertragung des Priesterthums vom Vater an Sohn betreffend, mögen sie ihre Salbung beanspruchen, wenn sie zu irgend einer Zeit ihre Herkunft beweisen können, oder dieselbe durch Offenbarung vom Herrn erfahren, unter den Händen der oben genannten Präsidentschaft."

44. Fr. Von wem wird das Amt eines Bischofs bekleidet, wenn kein wirklicher Nachkomme Aarons gefunden werden kann?

Ant. Ein Hoherpriester von dem melchisedekischen Priesterthum kann, da er Vollmacht besitzt, in den Aemtern des niederern Priesterthums zu dienen, die Stelle eines Bischofs versehen, er muß aber dazu von der Präsidentschaft des melchisedekischen Priesterthums geweiht und bestimmt werden. Lehren und Bündnisse, 3, 8.

„Da aber ein Hoherpriester von dem melchisedekischen Priesterthum Vollmacht hat, in allen niederern Aemtern zu funktioniren, mag er in dem Amte eines Bischofs han-

eln, wenn kein wirklicher Nachkomme Aarons gefunden werden kann, vorausgesetzt, er sei berufen, bestimmt und geweiht zu dieser Gewalt durch die Hände der Präsidentschaft des melchisedekischen Priesterthums."

45. Fr. Welcher Unterschied besteht zwischen der Autorität eines Bischofs vom Hohenpriesterthum und derjenigen eines Bischofs, welcher ein wirklicher Nachkomme Aarons ist?

Ant. Ein Bischof vom Hohenpriesterthum kann in eines Bischofs Amt funktioniren, insofern er Räthe zu seiner Unterstützung hat; ein Bischof aber, der ein wirklicher Nachkomme Aarons ist, kann selbstständig, ohne Räthe, handeln, ausgenommen im Gerichte über einen Präsidenten vom Hohenpriesterthum Melchisedek's. Lehren und Bündnisse 3, 32—34.

„Jedoch, ein Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedeks mag zur Administration in zeitlichen Dingen bestimmt werden, davon er eine Erkenntniß besitze durch den Geist der Wahrheit — und auch ein Richter in Israel sein, die Geschäfte der Kirche zu thun, im Gerichte zu sitzen über Uebertreter, nach dem Zeugnisse, welches ihm dem Gesetze gemäß vorgelegt wird, mit der Hülfe seiner Räthe, welche er erwählt hat, oder aus den Aeltesten der Kirche erwählen will. Dies ist die Pflicht eines Bischofs der nicht ein wirklicher Nachkomme Aarons ist, aber zum Hohenpriesteramte nach der Ordnung Melchisedek's geweiht wurde. . . . Hingegen hat ein wirklicher Nachkomme Aarons ein gesetzliches Recht zur Präsidentschaft dieses Priesterthums, zu den Schlüsseln der Ausübung desselben, selbstständig im Amte eines Bischofs zu handeln, ohne Räthe, ausgenommen in einem Falle, wo er als ein Richter in Israel über einen Präsidenten vom Hohenpriesterthum nach der Ordnung Melchisedek's, zu Gerichte sitzt."

46. Fr. Wer präsidirt gegenwärtig über das aaronische Priesterthum in der Kirche?

Ant. Edward Hunter ist gegenwärtig der präsidirende Bischof der Kirche.

Konferenz.

Sonntags den 6. Oktober begann die zweiundvierzigste halbjährliche General-Konferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Dieselbe wurde im neuen Tabernakel in der Salzseestadt abgehalten und dauerte vier Tage. Es fanden sich eine außergewöhnliche Zahl von Besuchern ein und rechnete man, daß die an den Versammlungen Anwesenden über zwölf Tausend zählten.

Wir sind nicht im Stande, selbst den abgekürzten Bericht, wie derselbe im „Millennial Star" vor uns liegt, vollkommen zu geben, da uns der dazu nöthige Raum fehlt, wollen aber der hervorragendsten Gedanken Erwähnung thun und suchen, die Sache so wenig als möglich zu verstümmeln.

Auf dem Hochplatze befanden sich: Präsident Brigham Young mit seinen beiden Räthen; von den Zwölfen alle mit Ausnahme von Albert Carrington, dem Präsidenten der europäischen Mission; ferner, der Patriarch John Smith; von den ersten sieben Präsidenten der Siebenziger waren drei anwesend; von der Präsidentschaft des Hohenpriesterthums Elias Smith mit seinen beiden Räthen; von der Präsidentschaft dieser Abtheilung Zions George B. Wallace und John T. Caine; von der Präsidentschaft des bischöflichen Amtes Edward Hunter und seine beiden Räthe; dann noch die Bischöfe, Aeltesten und andere leitende Männer aus allen Theilen des Territoriums.

Präsident Brigham Young rief die Versammlung zur Ordnung, worauf der große Chor sang: „Preiset ihr den Herrn! mein Herz soll einstimmen, in Werken so angenehm, so göttlich ꝛc." Aeltester Orson Hyde sprach das Eröffnungsgebet und dann sang der Chor den Lobgesang: „Erde, mit ihren zehn Tausend Blumen ꝛc." Präsident Young machte hernach einige Bemerkungen in Betreff der Ordnung und Ruhe, welche nothwendig seien, um den Sprechern zu einer solchen großen Volksmenge diese so anstrengende Arbeit zu erleichtern, und um Jedermann die Gelegenheit des richtigen Verstehens der Reden zu bieten. — Dann sprach er über den Zweck der Konferenz und wies mit deutlichen Worten auf die verschiedenen Quellen der Verführung hin, welche so gefährlich auf die Heiligen wirken. Unter Anderem wurde hervorgehoben, wie Wenige im Stande seien, unter den Einflüssen des Reichthums und des Glücks ihr wahres Gleichgewicht inne zu halten und Gott zu dienen.

Um unsern werthen Lesern einige Ideen über den Umfang der Belehrungen zu geben, welche auch bei dieser Konferenz von den Dienern des Allmächtigen der Kirche gegeben wurden, wollen wir hier die Namen der Sprecher und die Zahl ihrer Reden, welche Jeder hielt, anführen. Die meisten dieser Reden werden im „Journal of Discourses" uns vollständig zu Handen kommen und hoffen wir im nächsten Bande des „Stern" einige derselben veröffentlichen zu können.

Man darf annehmen, daß die verschiedenen Sprecher im Durchschnitt nicht weniger als je eine halbe Stunde sprachen; und wenn man ihren tiefen, praktischen Charakter kennt, wie derselbe vielen unserer Leser aus früheren Nummern des „Stern" bekannt geworden sein dürfte, so kann man nur sagen: „Ach, wären wir nur auch dort gewesen!"

Präsident Brigham Young sprach fünf Male; Präsident George A. Smith vier Male; Präsident Daniel H. Wells, Orson Hyde, Orson Pratt, John Taylor, Wilford Woodruff, Charles C. Rich, Lorenzo Snow, Erastus Snow, Franklin D. Richards, George Q. Cannon, Brigham Young jun., Joseph F. Smith und Joseph Smith sen. alle je ein Mal. So folgt, daß während der vier Tage der Konferenz von fünfzehn Rednern zweiundzwanzig Reden gehalten wurden.

Beinahe in allen derselben wird vorzüglich das Zeugniß der Wahrheit, wie der Herr dieselbe in diesen letzten Tagen wieder offenbarte, hervorgehoben und dann gehen die Sprecher in die herrlichsten Belehrungen, das Reich Gottes betreffend, über. Nachdem wir noch einige andere Punkte berührt haben, wollen wir uns ein wenig weiter darauf einlassen und in etwas gebrochener Weise der Worte Präsident Brigham Youngs und anderer Sprecher erwähnen.

Der Gesang der verschiedenen anwesenden Chöre war ausgezeichnet und waren eine große Zahl Sänger gegenwärtig. Auf eine Einladung des Leiters vom Tabernakel-Chor, Bruder George Careleß, bildeten dann eine Mehrzahl der anwesenden Sänger von verschiedenen Vereinen einen großen Chor von etwa drei Hundert Sängern, welcher den ungeheuren Raum des Tabernakels mit ihrem herrlichen Gesang erfüllten. Man soll dabei nicht vergessen, welchen majestätischen Eindruck ein solches Singen machen muß, wenn noch eine so starke Orgel, wie diejenige im neuen Tabernakel ist, mit einstimmt. Auch wissen wir aus Ueberzeugung, daß die Einheit in Grundsätzen, die Liebe zu Gott und Seinem Reiche und zu den Mitsingenden einen wesentlichen Einfluß auf den Gesang ausüben,

und das allfällig trockene, mechanische Wesen der Töne in das Wohlthuende, Gefühlvolle, wir möchten sagen, in etwas Göttliches und Beseligendes umgestalten. Daß diese Einheit unter den Sängern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage existirt, brauchen wir kaum anzudeuten. Wenn man die mannigfachen herrlichen Belehrungen, die mächtigen Gebete der Diener Gottes, unterstützt mit einem kräftigen „Amen" von Zehntausenden, dann die Lobgesänge, welche mit den tiefsten Gefühlen des Dankes, der Freude und des Ernstes von Hunderten reinen Kehlen zum Allvater emporsteigen, bedenkt, wenn man selbst von den gleichen Gefühlen bis in die tiefsten Tiefen des Herzens durchdrungen ist, braucht man nicht zu wundern, wenn solche Tage einen ewig währenden Eindruck in der Seele zurücklassen und „Konferenz" den Heiligen der letzten Tage eine Art Jubiläum ist, wovon sie nicht gerne wegbleiben. Wie muß z. B. die bekannte Doxologie: „Preist Gott, von dem all' Segen fließt ꝛc.", wenn dieselbe zum Schlusse der Konferenz von der ganzen anwesenden Menge von über zwölf Tausenden gesungen wurde, in dem weiten Gewölbe des neuen Tabernakels geklungen haben!

Wie an andern Konferenzen, so wurden auch dieses Mal die Namen der verschiedenen Autoritäten der Kirche zur Wiederbestätigung vorgelegt. Dieselbe war einstimmig und finden wir in dem uns vorliegenden Berichte nicht ein Zeichen eines negativen Votes. So hat sich auch bei diesem Anlasse das volle Zutrauen des Volkes gegenüber seiner Führer in sehr unzweideutiger Weise bewährt.

Die Zahl der Aeltesten, welche auf Missionen berufen wurden, ist nicht eine große. Nach den Vereinigten Staaten wurden fünf gesandt, nach Europa zwölf und nach Island zwei. Die Konferenz bestätigte deren Berufung vollständig.

Um wieder auf die Reden, deren wir oben erwähnten, zurückzukommen, wollen wir in Kürze einige Bruchstücke derselben geben, und zwar mit dem Präsidenten Brigham Young beginnen:

Die Heiligen der letzten Tage haben ein sich selbst erhaltendes Volk zu werden, um in allen Beziehungen, in allen ihren Bedürfnissen, ob geistig oder irdisch, von denjenigen unabhängig sein zu können, welche nicht die Interessen des Reiches Gottes fördern helfen wollen. Die irdischen und geistigen Interessen, welchen wir zu folgen die Aufgabe haben, gehören beide zu unserer Religion und können nicht von einander getrennt werden, indem dieselben nur vereint ein Ganzes ausmachen und dem Menschen auf diese Weise die Erfüllung seiner Bestimmung ermöglichen. Man kann nicht auf eine richtige geistige Religion Ansprüche machen, wenn man in irdischen Dingen pflichtvergessen handelt. Den Heiligen der letzten Tage geziemt es nicht, den närrischen Gewohnheiten einer verdorbenen, verwirrten Welt zu folgen, wie dieselben ihnen jetzt zur Nachäffung vor die Augen geführt werden, denn die Sitten und Gebräuche der Welt sind für den Geist Gottes eine betrübende Erscheinung. Das Wort der Weisheit sollte von den Heiligen beachtet werden, und der Sabbathtag sei uns Allen heilig als des Herrn Ruhetag. Das Gesetz des Zehnten ist Gottes Gesetz, und wenn dasselbe von der Kirche vernachlässigt wird, so wird der Herr sie heimsuchen. Im Allgemeinen sind die Armen in dieser Beziehung gewissenhafter als die Reichen.

Weiter sprach Präsident Young über die Verhältnisse einer Gesellschaft, welche nach der Ordnung Enoch's organisirt wäre, und wies der Sprecher auf den ge-

nauen, freien Gehorsam und die Pünktlichkeit hin, welche solche Mitglieder zu beobachten hätten. In einer Gesellschaft nach der Ordnung Enoch's organisirt, wie sie in der Bibel dargelegt ist, würde in unglaublich kurzer Zeit eine solche Vervollkommnung erzielt werden, daß die Welt darüber erstaunen müßte. Und, da manche der Heiligen der letzten Tage selbstständig genug waren, um, ungeachtet der Opposition ihrer Freunde und Verwandten, ja selbst der ganzen Welt, die ewige Wahrheit zu befolgen, so sollten sie ihren Versprechen gemäß, auch alle weitern Gebote und Ordnungen des Reiches Gottes ausführen. Keine Person ist zum Regieren fähig, die sich selbst nicht regieren läßt. Nur darin liege die wahre Freiheit des Menschen und könne nur auf diesem Wege gesichert bleiben. Die genaue Befolgung aller Gebote Gottes lasse den Menschen zu allen Ordonnanzen und Handlungen Zutritt, welche zur Erlangung einer vollkommenen Seligkeit nöthig seien. In Betreff der Ordnung Enoch's bemerkte der Sprecher, indem er eine kurze Beschreibung derselben gab, daß z. B. nicht die geringste Sache dürfte verschwendet werden, daß eine solche Gesellschaft alle ihre nöthigen Dinge selbst produziren würde, ja selbst noch einen Ueberfluß würde sie erreichen. Die Verschwendung der Zeit mit Romanenlesen würde nicht gestattet sein. Auch die Advokaten würden da keine Geschäfte finden, indem in ihrem Thun wenig Nützliches sich vorfinde, es sei denn, sie ändern ihre Profession in etwas Besseres, als was dieselbe bisher war. Zwar seien nicht alle von gleicher Sorte und seien auch hier ehrbare Ausnahmen zu machen; wenn er aber von Advokaten spreche, meine er solche Gesetzgelehrte, welche undeutliche Gesetze machen, das Recht verkehren und die Leute verwirren. Die Doktoren betreffend machte der Redner einige Bemerkungen, indem er anführte, daß die Heiligen der letzten Tage nicht gleich zu denselben ihre Zuflucht nehmen sollten. Es sei Thorheit, einem jeden Menschen für die gleiche Krankheit die gleiche Medizin zu geben; da jeder Mensch seine eigene Konstitution habe, und daher Einer von dem Andern sich wesentlich unterscheiden müsse, könne er eine solche Methode nur mit einem gewissenlosen Spielen mit Leben und Gesundheit vergleichen und werden dadurch auf Kosten der Kranken hin, während sie verschiedenen Leiden ausgesetzt seien, nur zu viel Probirstücke von erfahrnen und unerfahrnen Aerzten gemacht. Der wahre Arzt wäre ein solcher, welcher durch den Geist der Offenbarung die Leiden und ihre Ursachen, sowie die Mittel zu deren Abhülfe verstehen könne. Hingegen hob der Sprecher die Dienste der Wundärzte als eine gute Sache hervor. Er wünsche sehr, eine solche Gesellschaft (nach der Ordnung Enoch's) organisirt und in ihrer vollen Thätigkeit zu sehen, um dem Reste der Kirche als Beispiel zu dienen.

Die Art von Kleidung, die Seidenproduktion, die Käsefabrikation, die Sorgfalt in der Behandlung des Viehes wurden auch ernsthaft berührt. Ferner sprach Präsident Young noch ein deutliches Wort zu den Müttern in Betreff der Erziehung ihrer Töchter und schloß er mit einem allgemeinen Aufrufe an alle Aeltesten der Kirche, so zu leben und mit einem solchen Beispiel ihren Familien und allen Menschen voranzugehen, daß sie sagen können: „Folget mir, wie ich Christum folge!"

Präsident George A. Smith bemerkte, daß es das Bestreben der Autoritäten gewesen sei, den Auswanderungsfond durch Beiträge von der ganzen Kirche zu stärken, worin aber in diesem Jahre nur Weniges geleistet wurde.

Präsident Young sei mit einer schönen Summe voran gegangen und Andere haben auch Etwas gethan. Es habe dieser Fond große Summen ausstehen, welche, wenn sie nach Pflicht und Recht eingezahlt wären, zur Auswanderung vieler Armen verhelfen würden. Dann sprach er über die Nothwendigkeit der Sonntagsschulen und ermunterte die Lehrer und Eltern zu erneuertem Fleiße in dieser Beziehung, indem er die Wichtigkeit der richtigen Erziehung der Jugend kräftig betonte. Den Kindern wurde eine pünktliche Erscheinung in den Sonntagsschulen sehr anempfohlen. Den Lehrern und Vorstehern derselben dankte der Redner für ihren Fleiß und ihre Bereitwilligkeit, die Jugend in der Wahrheit zu unterrichtn. Als Unterrichtsmittel hob Präsident Smith besonders den Katechismus hervor und sei es die bindende Pflicht der Eltern, ihre Kinder mit diesem Schriftchen besonders vertraut zu machen. Zwar sei die letzte Auflage gegenwärtig vergriffen, es werde aber der Katechismus in Kurzem wieder gedruckt werden. Es sei dieses Werkchen sehr dazu berechnet, die Jugend in den Grundsätzen des Reiches Gottes zu unterrichten. Ferner sei „The Juvenile Instrutor“ (eine Schrift für die Jugend) eine große Hülfe in der wahren Erziehung der Kinder. Auch die „Deseret News“ empfahl er Allen als ein werthvolles Blatt, indem es als Organ der Kirche jedem Heiligen der letzten Tage, der mit der Kirche vorwärts wolle, eine Unentbehrlichkeit sei. Dann wurde der Versammlung die hohe Nothwendigkeit des Familien- und Privat-Gebetes auseinandergesetzt und die getreue Beobachtung desselben dringend anempfohlen, damit der Glaube an Gott und an die Kundgebungen Seiner Gewalt gestärkt werde. Die Berufung der Aeltesten zur Heilung der Kranken und stärkerer Glaube an die Hülfe Gottes sei besser, als alle Hülfe der Doktoren und Solcher, welche mit ihren patentirten Medizinen so viel versprechen. Die Ordnung Enoch's wurde auch hier berührt und der enormen Kraftentwicklung und des guten Erfolges, welche beide in einem vereinten oder kooperativen Wirken liegen, Erwähnung gethan; als Beispiele wurden die kooperativen Heerden genannt und würden auch in kooperativer Landwirthschaft, sowie in der Manufaktur von Kleidern ꝛc. ähnliche Resultate sich zeigen. Es mag sein, fährt der Sprecher fort, daß die Heiligen den bösen Tag hinausschieben, aber die Zeit ist nahe, wenn der Herr die Uebelthäter mit allerlei Gerichten heimsuchen wird und der Tag ist nicht ferne, da Babilon, die fallen muß, auch fallen wird. Welche Vorbereitungen sind denn zur Befolgung des Gebotes, daß die Kleidung der Heiligen ihrer eigenen Hände Werk sein solle, getroffen?

Sollten welche von unseren Brüdern sich vereinigen wollen, nach der Ordnung Enoch's eine Stadt zu bauen, werden sie Gelegenheit haben, diesem Volke zu zeigen, was mit vereinter Kraft gethan werden kann. Unser Emigrations-System ist das Vollkommenste in der Welt; es ist eine Illustration von vereinter Kraft und Intelligenz, und dasselbe allein sollte dem Präsidenten Brigham Young den Dank und die vollste Anerkennung unserer Nation gebracht haben, für das Große, was dadurch in der Entwicklung dieses fernen, dürren Landes gethan wurde.

Aeltester Orson Hyde begann seine Rede mit dem Vorlesen eines Theiles des 18. Kapitels des Propheten Jesaia, vom dritten Verse an, worin die Versammlung des Volkes Gottes erwähnt wird, und sprach dann seine Dankgefühle aus, daß der Herr Sein Volk soweit gesegnet und beschützt habe und daß bei gegenwärtigem Anlasse die Umstände, unter welchen die Brüder und Schwestern sich befänden,

günstig seien. Der Erfüllung der Worte des Propheten Jesaia, sowie anderer Diener Gottes gedachte dann der Sprecher in kräftigen Worten; ferner sprach er über die Rechte des Priesterthums und deren Kraft und daß die Handlungen der Menschen, welche sie in Betreff des Planes der Erlösung thun, nur dann Gültigkeit hätten, insofern die handelnden Personen von Gott berufen seien, und der Herr nur das anzuerkennen verheißen habe, was auf Sein Geheiß und nach Seinen Verordnungen gethan werde, keineswegs aber an die Anerkennung solcher Werke gebunden sei, welche zu thun Er nie befahl. Schließlich machte Aeltester Hyde einige Bemerkungen über das thörichte Streben derjenigen, welche suchen, die Heiligen der letzten Tage zu verderben, und dem Plane des Allmächtigen widerstreben.

Aeltester Orson Pratt las eine Offenbarung des Herrn, welche vor vierzig Jahren dem Propheten Joseph Smith gegeben wurde. Dieselbe enthält Verordnungen in Betreff des Zehnten und spricht weiter über das Schicksal Solcher, welche ungehorsam sind und von der Kirche Christi abfallen. Diese Offenbarung zeigt deutlich, daß Solche, welche das Gesetz des Zehnten zu befolgen sich weigern, verursachen, daß ihre, sowie ihrer Eltern und Kinder Namen in den Büchern der Kirche ausgelöscht werden. Aeltester Pratt sprach kurz, aber gewaltig und eindrucksvoll.

Anm. d. R. — Wie schon bemerkt, können wir dem Berichte über diese Konferenz in dieser Nummer des „Stern" nicht volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, indem uns der Raum gebricht und müssen wir auf das Uebrige vor der Hand verzichten. Glauben wir aber nur, daß des Guten und Schönen viel war, und wenn ein unzufriedener Mormone nur eine halbe Nußschale voll von den Gefühlen und dem Geiste, welche da walteten, genießen könnte, so würde er sich in alle Zukunft das Schreiben von seinen eingebildeten Täuschungen versagen.

Der Edle sieht das Schöne nur;
Der Thor folgt gern des Bösen Spur.
Er findet nie, was frommen thut,
Heißt Gutes bös — und Böses gut.

Ein noch unbeachteter Vortheil für Anfänger.

In einer Rede des Präsidenten Brigham Young, welche soeben durch die „Deseret News" auch an uns einige scharfe Worte richtet, hat die Ermahnung zur Sparsamkeit und zur weislichen Ausnutzung aller uns gegebenen Mittel den Gedanken erweckt, daß die Heiligen der letzten Tage der schweizerischen und deutschen Mission auch noch einige Sachen, welche als todtes Kapitel in unsern Händen liegen, mit großen Vortheilen ausnutzen könnten. Wir wollen hier auf das Prinzip der Sparsamkeit nicht besonders eingehen, hingegen aber denjenigen von unseren Brüdern und Schwestern, welche erst neulich zur Kirche kamen und vielleicht noch nicht im Besitze der Schriften sind, welche die älteren Heiligen haben, einen guten Rath geben.

Ohne Zweifel sind Alle willig, das Reich Gottes, resp. die Aeltesten, welche unter enormen Opfern hieher kamen, um das ewige Evangelium zu predigen, nach Kräften zu unterstützen. Die Aeltesten sind auch mit Freuden bereit, als Gegendienst und auf dem Wege der Pflichterfüllung so viel Gutes zu thun, als

sie im Stande sind. Das Gute, was wir hier thun können, besteht im Ertheilen von Belehrungen und der Segnungen des Evangeliums, zu welchem Zwecke uns das heilige Priesterthum gegeben wurde. Vieles ist in dieser Hinsicht gethan worden, Vieles kann noch geleistet werden und Vieles liegt — brach, und haben nicht alle Heiligen die Gelegenheiten wahrgenommen, welche ihnen geboten wurden. Eine dieser Gelegenheiten besteht in der Nachholung versäumter Vervollkommnug der Erkenntniß. Wo ist der Neugetaufte, der sich nicht von ganzem Herzen die Kenntnisse eines älteren, treuen Mitgliedes der Kirche wünschte? Dem Wunsche, liebe Freunde, kann noch ziemlich hinreichend, wenn auch nicht in praktischer, so doch in theoretischer Hinsicht entsprochen werden, was immerhin noch ein großer Vortheil genannt werden kann.

Es liegen in dieser Mission noch eine Masse von älteren Schriften, wie z. B. einzelne Nummern des „Darstellers", der „Reform", des ersten Bandes vom „Stern", der zweite Band ist noch vollkommen, dem dritten Bande fehlt nur wenig und den vierten oder gegenwärtig schließenden Band haben wir ebenfalls vollkommen. Es war jederzeit das Bemühen der Aeltesten, welche diese Zeitschriften herausgaben, dazu den besten Stoff zu wählen und jede Nummer ein, so zu sagen, selbstständiges Werk zu machen und nur sehr selten tritt die Fortsetzung eines Artikels als störend ein. Die Wahrheiten, welche diese Schriften enthalten, sind ewiger Natur und heute eben so werthvoll, als sie vor zehn, zwanzig, oder vor einigen Jahrtausenden waren. Wir glauben pflichtgemäß zu handeln, wenn wir dieses, jetzt nutzlos liegende Kapital, den Freunden der Wahrheit zur richtigen Anwendung anempfehlen und wollen wir den Preis jeder einzelnen Nummer aller dieser Schriften, mit Ausnahme des vierten Bandes, auf 10 Rappen heruntersetzen. Bezahlungen können an die Aeltesten gemacht werden, durch welche die Bestellungen geschehen. Auf diese Weise dürfte sich für diese Mission eine wenn auch geringe Hülfsquelle öffnen, während ohne Zweifel manche unentbehrliche Erkenntniß ihren Weg in die Herzen der Aufrichtigen finden würde. — Ueber die Mittel des Unterrichts mehr in unserer nächsten Nummer.

Die Red.

Neuigkeiten aus Utah.

Die Aktionäre von Z. C. M. J. hielten am 5. Oktober ihre Versammlung im Tabernakel. Die Rapporte vom verflossenen Halbjahr wurden verlesen und waren dieselben höchst befriedigend. Eine Devidende von 10% wurde erklärt und von dem Reservefond für das vergangene Jahr ungefähr 5% zum Haupt-Kapital geschlagen. Ein schöner Beweis der gesunden Zustände des Cooperativwesens in Utah!

Vergnügunsreise. Eine Gesellschaft hervorragender Bürger machten eine Vergnügungsreise auf der Utah-Süd-Bahn bis nach Lehi, dem gegenwärtigen Ende der vollendeten Linie dieser Bahn. In der Gesellschaft befanden sich drei deutsche Notabilitäten, welche von dem Hon. W. H. Seward an den Präsidenten B. Young Empfehlungsschreiben mitbrachten. Diese Herren waren: Hr. v. Schleidek, ein Mitglied des deutschen Parlaments, früher Gesandter in Washington für die Hansestädte, in welcher Stellung er dreizehn Jahre lang funktionirte; ferner Herr

Johannes Rosing, L. .L D., General-Konsul des deutschen Reiches in New-York; und Herr Leopold v. Bierwirth, früher Präsident der „Oriental Insurance Co.“, gegewärtig aber in HandelsGeschäften in New-York. Die Reise war eine angenehme und interessante.

Glorifi-Cating. — So betitelt man ein Jubiläum, welches die sogenannten „Loyalen“ der Salzseestadt zu Ehren der Wiederwahl Grant's zu feiern vorgaben. Anstatt aber über den Sieg der republikanischen Partei zu jubeln, zu welchem Zwecke sie diese „Glorification“ veranstalteten, waren Angriffe auf die Mormonen das einzige Thema, und in den gemeinsten Ausdrücken haben da diese Ringiten ihre fluchwürdigen Tendenzen an den Tag gegeben. Richter Strickland habe sogar gesagt, daß, wer diese Demonstration zu stören sich unterstehen werde, den lasse lasse er auf ruhige, christliche Weise erschießen. Man wundert, wie einige solcher Scheusale sich getrauen dürfen, gegenüber einer ruhigen, weit überlegenen Bevölkerung derartige Reden auszustoßen, und die unparteiischen Nichtmormonen kommen zu dem Entschlusse, die Mormonen seien ein sehr gemäßigtes, überaus tolerantes Volk.

Mittheilungen.

Angekommen. — Präsident George A. Smith, Aelteste Lorenzo Snow, Feramorz Little, Paul A. Schettler, George Dunford, Schwestern Eliza R. Snow und Klara S. Little kamen am 19. Nov. mit dem Dampfer „Minnesota“ wohlbehalten in Liverpool an. Obige Gesellschaft ist auf einer Reise durch Europa nach Palästina.

Distrikt-Konferenz. — Am künftigen Weihnachtstage Vormittags 10 Uhr beginnt im Versammlungs-Lokale der Gemeinde Zürich eine Konferenz für jenen Distrikt, wozu alle Mitglieder umliegender Gemeinden, besonders aber die Priesterschaft, recht freundlich eingeladen sind. **Joh. Keller.**

Berichtigung. — In der vierten Zeile des zweiten Verses des in Nr. 11 des Stern erschienenen Gedichtes ist das Wort — wieder — überflüssig.

Der Stern.

Mit dieser Nummer schließt der vierte Band dieser Monatsschrift, und können wir nur mit den Gefühlen des wärmsten Dankes gegen unsern gütigen Vater im Himmel auf das Vergangene zurückblicken. Nicht nur ist uns in der Herausgabe des Stern die Hülfe des Herrn geworden, sondern auch in weiteren Bestrebungen, die ewige Wahrheit durch die Presse zu verbreiten, haben wir Seine Segnungen zu genießen das schöne Vorrecht gehabt. Nebst dem Stern erschien in einer Auflage von 5000 Exemplaren das liebe Schriftchen „Der Mormonismus“, von welchen schon über die Hälfte abgesetzt sind und mit dem herrlichsten Erfolge unter dem Publikum zirkuliren; und zum Weihnachtsgeschenke erhalten wir noch den „Katechismus für Kinder“ in einer Auflage von 1000 Exemplaren. Sollte das neue Jahr uns des Guten eben so viel bringen wollen, dürften wir des Lesestoffes eine befriedigende Portion erhalten. Wir wollen es hoffen; und indem wir dem Allmächtigen von ganzem Herzen danken, flehen wir gleichzeitig Ihn um Seine weitere Hülfe an, denn ohne dieselbe wären wir ohnmächtige Wesen und

könnten wir durch eigene Kräfte allein nur lächerlich werden, keineswegs aber dem an uns ergangenen Rufe durch gewissenhafte Pflichterfüllung die gebührende Ehre anzuthun. Davon sind wir überzeugt.

Wie weit wir in der Herausgabe des Stern unsere Aufgabe gelöst haben, lassen wir dahin gestellt, möchten aber bemerken, daß, um mit den Fähigkeiten, der schulgerechten Bildung und den Erfahrungen unserer theuren Vorgänger, der Aeltesten Mäser und Schönfeld nur einigermaßen Schritt halten zu wollen, uns nicht eine leichte Sache ist. Sei es in prosaischen oder poetischen Versuchen gewesen, so hatten wir beständig mit der Mangelbarkeit einer Laienerziehung zu kämpfen und schämen wir uns keineswegs, diese Thatsache anzuerkennen; jedoch sind wir deßhalb nicht muthlos geworden und trösten uns selbst mit dem schönen Gedanken: **„Mormonismus ist der Weg endloser Vervollkommnung."** Wo immer in der Darstellung der Wahrheit eine Schwäche besteht, möge man uns recht nachsichtig beschuldigen und aber auch gütigst entschuldigen.

Das Abonnement für den fünften Band des Stern ist nun nach unten folgender Liste eröffnet. Eine genaue Uebersicht der Rechnungen veranlaßt uns, den Preis des Abonnements um etwas zu erhöhen, was wohl Jeder, der mit der finanziellen Lage dieser Mission nur einigermaßen vertraut ist, rechtfertigen muß. In allen Fällen, wo nicht spezielle Uebereinkommen existiren, gilt Vorausbezahlung; hingegen sind die Gemeindepräsidenten ermächtigt, den gänzlich armen Heiligen, welche den Stern zu bezahlen durchaus unfähig sind, denselben gratis zu überlassen und haben sie in ihren Bestellungen einfach die betreffende Bemerkung zu machen, denn wir wünschen keineswegs, daß der Armuth halber eine einzige Seele die Mittel des Unterrichts entbehren müsse. Wenn aber eine Gemeinde oder ein besser bemittelter Bruder diesen philantropischen Akt für uns thun will, haben wir nichts dagegen.

Abonnementsliste.

Der „Stern" kostet, die Frankatur mitinbegriffen, jährlich für die ganze Schweiz Fr. 3. — Deutschland 1 fl. 45 kr. oder 1 preuß. Thaler. — Holland (des enormen Porto's wegen) frs. 5 oder fl. 2. 30 cents. — Frankreich frs. 3. 50 Centimes. — Dänemark, wenn durch Vermittlung des Präsidenten der skandinavischen Mission dem Büreau in Liverpool bezahlt, 3 Shillings 6 Pence engl. — Vereinigte Staaten von Amerika (Utah) 1 Dollar in Gold oder dessen Aequivalent in Legal Tender. — Die halbjährlichen und vierteljährlichen Abonnementspreise richten sich verhältnißmäßig nach den Obigen. Einzelne Nummern kosten 30 Cts., wozu für das Ausland noch der Postzuschlag kommt. Man abonnirt auf den „Stern" entweder bei unsern Agenten, wo wir solche haben, oder bei der Redaktion, Postgasse 33, Bern. Briefe und Gelder erbittet man franco.

Die Redaktion.

Inhalt. Katechismus für Kinder. — Konferenz. — Ein noch unbeachteter Vortheil für Anfänger. — Neuigkeiten aus Utah. — Mittheilungen. — Der Stern.

Redakteur: Johannes Huber, Postgasse 33. — Druck von Lang, Blau & Comp. Metzgergasse 91 in Bern.